



Dreifacher Gowirich: (v.l.) Walter Fölsner, Wiland Geisel und Josef Euringer als Bajuwarenhäuptlinge.

FOTO: ARCHIV

## Eine Stadt feiert sich selbst

1100 Jahre Garching: 80 Veranstaltungen im Jubiläumsjahr erfordern gute Kondition

**Garching** – Es war eine fast das gesamte Jahr andauernde Party. Die 1100-Jahr-Feier Garchings schien nie enden zu wollen. Ganz Garching feierte zusammen und hat nun die große Chance, dass viele Veranstaltungen über das Festjahr hinaus bestehen bleiben.

Alle Garchinger Vereine und Institutionen brachten sich in das Festjahr ein. Die Stadt feierte mit einem Festakt und hatte nebenher noch kleinere Jubiläen wie 15 Jahre Stadterhebung oder 20 Jahre U-Bahn nach Hochbrück.

Natürlich durfte auch ein Festzelt zur Bürgerwoche nicht fehlen. Garching feierte sich selbst, und das mit einer bewundernswerten Kondition angesichts von rund 80 Veranstaltungen im Jubiläumsprogramm.

Vor 1100 Jahren wurde Garching zum ersten Mal erwähnt in einer Tegernseer Klosterurkunde. Das heutige Garching hieß einst „Gouvirhinga“, das bedeutete in der bajuwarischen Ausdrucksweise „Besitz des Gowirich“. Genau dieser Gowirich stand 2015 im Mittel-

punkt des Jahres. Scherzhaft erinnerte der Gowirich daran, wie schwer sich die Ur-Generationen der Siedler hier getan haben: „Auf den Böden wächst nur alle fünf Jahre etwas.“

Mit Walter Fölsner, Wiland Geisel und Josef Euringer schlüpfen drei Ur-Garchinger mit viel Witz, Ausdauer und Kreativität für ein halbes Jahr in die Rolle des Stadtgründers, ließen sich Bärte wachsen und überragten auf allen Veranstaltungen als Ehrengäste den körperlich schon recht groß gewachse-

nen Bürgermeister Dietmar Gruchmann.

Garching wird sich noch lange daran erinnern. Das liegt auch an der neuen Stadt-Chronik, in der über 30 Autoren Geschichten von Garchingern für Garchinger schrieben. Auch diesem Projekt gingen jahrelange Vorarbeiten voraus. Auch das Team im Garchinger Rathaus ging für dieses Jahr über alle Grenzen hinaus. Deshalb folgt für die Verwaltung nach dem Jahr der 1100-Jahre-Dauerparty nun das Jahr des Überstundenabbaus.

## DAS JAHR IN KÜRZE

### GARCHING

#### Ein Platz für Helmut Karl

Helmut Karl war nicht einfach nur ein Bürgermeister von Garching. Er war der Bürgermeister schlechthin, und das 30 Jahre lang von 1972 bis 2002. Im Festjahr der Stadt nun bekam der 2012 verstorbene Mister Garching sein Denkmal mit dem Helmut-Karl-Platz, dem bisherigen Schwanenbrunnenplatz. „Heit is a schena Dog“, sagte Bürgermeister Dietmar Gruchmann und verwendete gleich einen berühmten Satz seines Vor-Vor-Vorgängers. Er erinnerte an einen Bürgermeister, der sein Handwerk beherrschte, große Erfolge feierte und bayerische Listigkeit verbunden mit Herzensgüte verkörperte. „Er war zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, sagte Gruchmann und betonte, dass Garching den Aufstieg vom Dorf zur Universitätsstadt Helmut Karl zu verdanken habe. Er und seine beiden Vorgänger profitieren von der Basis, die der 30 Jahre regierende Bürgermeister geschaffen habe.

### FESTZUG

## Heiß, heiter und historisch

**Garching** – Es sollte der Höhepunkt des Jubiläumsjahrs werden, und das wurde es. Garchings Vereine und Institutionen haben monatelang für den einen Tag gearbeitet, um die Geschichte der Stadt beim historischen Festzug nachzustellen.

Tausende Garchinger hatten an den Straßen viel Freude mit einem unvergesslichen Erlebnis. Rund 1300 Teilnehmer in über 60 Gruppen stellten verschiedene Themen aus der Geschichte Garchings nach. So löschte die Feuerwehr ein brennendes Haus auf einem Wagen mit Stoffsäcken, aus denen die Hälfte des Wassers etwa das Zielobjekt erreichte. Die Feuerwehr sammelte bei gefühlten 45 Grad im Schatten aber auch etliche Pluspunkte, in dem sie die vielen, vielen Menschen

am Straßenrand mit dem Löschwasser abkühlte.

Die Garchinger Stadtkicker etwa stellten die schwarze Pest im Jahre 1600 dar. Ehrenpersonen waren Bürgermeister Dietmar Gruchmann oder die Stadträte, gekleidet als hohe Personen im Stile des Jahres 1880. Für das historische Bild musste selbst der Landtagsabgeordnete Peter Paul Gantzer seine Uhr ablegen. Kinder aus der Stadt zeigten die Schule von anno dazumal. Eine besondere Attraktion war die Schmiedezunft von 1600, die von Mitgliedern des Gewerbeverbandes dargestellt wurde.

Nicht fehlen durften Garchinger Persönlichkeiten von Pfarrer Seanner bis zu dem einst Garching durchquerenden Napoleon. Der Festzug war legendär.

### STADTJUBILÄUM

## Es war einmal ein ganz normales Dorf

**Garching** – „Wir sind in Feierlaune.“ Garchings Bürgermeister Dietmar Gruchmann sprach das aus, was die Stadt ein Jahr lang lebte. Im Bürgerhaus feierte die Bevölkerung mit vielen prominenten Gästen die Stadterhebung vor 25 Jahren. Garching war und ist damit die erste Stadt im Landkreis München.

Zu dieser witzigen Stadt passte auch der Start, als Garching in der Kultsendung des Bayerischen Fernsehens „Jetzt red i“ einen Auftritt hatte. Dort meldete sich dann Hans Kastenmüller senior in der Tracht des Heimatvereins und sprach die Stadterhebung an. Universitäts-Ikone und Feuerwehr-Kommandant Professor Heinz-Gerd Hegering schlug in dieselbe Kerbe: „Garching ist nicht der Wurmfortsatz von Mün-

chen.“ Was in der Sendung wie eine Überraschung aus dem Volk heraus aussah, wuchs auf dem Mist von Helmut Karl. Garchings ausgefuchster Bürgermeister hatte diesen Knaller live im Fernsehen eingefädelt.

Bei dem Film-Rückblick auf die Ereignisse vor 25 Jahren gab es auch zu sehen, wie ein junger Edmund Stoiber als bayerischer Innenminister die Urkunde zur Stadterhebung an Helmut Karl im Bürgerhaus übergab.

Bürgermeister Dietmar Gruchmann fiel es leicht, die positive Entwicklung der ältesten Stadt des Landkreises aufzuzählen. Er stellte die U-Bahn aber über alles: „Unsere kleine Stadt wagte ein Großprojekt, das in ganz Deutschland einzigartig war und noch immer ist.“